

BACCALAURÉAT GÉNÉRAL

SESSION 2002

ALLEMAND LV1

Séries ES/S

Durée : 3 heures – Coefficient : 3

L'usage de la calculatrice et du dictionnaire n'est pas autorisé.

*Dès que le sujet vous est remis, assurez-vous qu'il est complet.
Vous trouverez, en annexe à la fin du sujet, un deuxième exemplaire du texte que vous
pourrez détacher et conserver.*

Ce sujet comporte 7 pages numérotées de 1/7 à 7/7

**Ce cahier est destiné à recevoir vos réponses. Vous le remettrez à la fin de l'épreuve.
Ne vous en servez pas comme d'un brouillon. Il n'est pas prévu de vous en fournir un second.
Vous ne pouvez pas utiliser de feuilles supplémentaires.**

BARÈME

I – COMPRÉHENSION ET TRADUCTION	10 points
II – EXPRESSION	10 points

Thomas Brückner, der sich 1968 politisch engagiert hatte, musste bald erkennen, dass seine Ideale nicht verwirklicht werden konnten.

Er erinnerte sich daran, dass er vor 1968 Architektur studiert hatte, nahm das Studium wieder auf und schloss es ab. Er spezialisierte sich auf Dachausbauten¹, suchte Dächer, fand Interessenten und kümmerte sich um Bauplanung, -genehmigung und -aufsicht². Dachwohnungen waren in Mode, und Thomas machte seine Sache gut. Nach ein paar Jahren hatte er mehr Dächer und Interessenten, als er bewältigen³ konnte. Aber sie langweilten ihn. Dächer – das sollte alles sein ?

Eines Tages hörte er von einem Wettbewerb⁴ für eine Brücke über die Spree. Schon als Kind hatte ihn der Stolz beeindruckt, mit dem in Köln die eiserne Brücke die Bahn über den Rhein trägt, und die Leichtigkeit, mit der die Golden-Gate-Brücke über das Meer schwingt, auf dem die großen Schiffe ganz klein sind. Das Buch über Brücken, das er zur Konfirmation bekommen und wieder und wieder gelesen hatte, stand bei den Büchern in seinem Büro. Er entwarf⁵ eine Brücke von zerbrechlichem Aussehen, die die Fußgänger nur vorsichtig betreten und auf der die Autofahrer automatisch langsamer fahren sollten. Denn er fand nicht selbstverständlich, dass man von einem Ufer an das andere gelangen kann, und daher sollten es die Benutzer auch nicht als Selbstverständlichkeit nehmen.

Zu seiner und aller Überraschung gewann er den zweiten Preis. Außerdem wurde er gebeten, sich an einem Wettbewerb für eine Brücke über die Weser zu beteiligen. Das Geschäft mit den Dächern nicht aufgeben, die Brücke über die Weser entwerfen, an weiteren Wettbewerben teilnehmen – es wurde zuviel. Er machte Jutta, die als Studentin in seinem Büro gearbeitet und gerade ihr Diplom bekommen hatte, zu seiner Partnerin. Sie baute Dächer aus, er baute Brücken. Als sie von ihm ein Kind erwartete, heirateten sie. Gleichzeitig zogen sie in die schönste Dachwohnung, die ihr Büro je gebaut hatte ; der Interessent war krank geworden und wollte sie nicht mehr. Der Blick von der Terrasse ging über Spree und Tiergarten zum Reichstag und Brandenburger Tor. Vom Dachgarten sahen sie im Westen die Sonne untergehen.

Dann befriedigten ihn auch die Brücken nicht mehr recht. Erfolg, Büro und Familie wuchsen, und dennoch fehlte ihm etwas. Zunächst wusste er nicht, was. Er dachte, er brauche noch mehr berufliche Herausforderung⁶, und arbeitete noch mehr. Aber er wurde damit nur noch unzufriedener. Erst als er im Sommer in Italien nicht, wie sonst im Urlaub, Brücken entwarf, sondern die Brücken malte, die er sah und die ihm gefielen, merkte er, dass es das Malen war, das ihm gefehlt hatte. Er hatte als Schüler und Student gemalt, bis er dachte, seine Freude daran werde sich im Entwerfen von Architektur erfüllen. Eine Weile hatte er die Erfüllung auch gespürt. Aber dann hatte er, ohne es zu wissen, das Malen doch vermisst.

Auf einmal stimmte die Welt. Weil die Architektur für ihn nicht mehr alles war, konnte er sie spielerischer betreiben. Weil er sich schon durch den Erfolg als Architekt bewiesen⁷ hatte, musste er sich nicht mehr durch den Erfolg als Maler beweisen. Er kümmerte sich nicht um Moden und Trends, achtete nicht mehr darauf, sondern malte, was er gerne als Bild gesehen hätte : Brücken, Wasser, Frauen und Blicke durch Fenster.

Nach Bernhard Schlink, *Zuckererbsen*, 2000

¹ Dachausbauten : aménagement de combles

² Bauplanung, -genehmigung und -aufsicht : projets, autorisations et suivi des travaux

³ bewältigen : venir à bout de

⁴ der Wettbewerb : le concours

⁵ entwerfen : concevoir

⁶ die berufliche Herausforderung : le défi professionnel

⁷ sich beweisen : ici, faire ses preuves

I. COMPRÉHENSION ET TRADUCTION

A. Richtig oder falsch. Kreuzen Sie an und begründen Sie ihre Antwort mit einem Zitat aus dem Text !

Jeder Satz darf nur einmal zitiert werden.

	Richtig	Falsch
a. 1968 war Thomas mit seinem Architekturstudium fertig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b. Es machte Thomas keinen Spaß, Dächer auszubauen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c. Thomas war ein erfolgreicher Architekt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d. Das Buch über Brücken, das ihm geschenkt worden war, hat ihn nicht interessiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e. Sein schönes Projekt für eine Brücke fand großes Interesse.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f. Thomas und Jutta zogen in ein schönes Haus auf dem Land.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g. Thomas hatte alles, um glücklich zu sein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h. Mit der Zeit genügte ihm sein Beruf als Architekt nicht mehr.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
i. Nach dem Urlaub in Italien gab er den Beruf auf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
j. Er malte nur, was ihm Spaß machte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

B. Setzen Sie folgende Aussagen in die richtige Reihenfolge !

- a. Politisches Engagement
- b. Familiengründung
- c. Konfirmation
- d. Abschluss des Architekturstudiums
- e. Reise nach Italien
- f. Erste Teilnahme an einem Wettbewerb
- g. Beginn des Architekturstudiums

 a



C. Auf welches Wort oder auf welchen Satzteil oder auf welche Person/Personen bezieht sich das unterstrichene Wort ?

a. Zeile 1 : „ Er erinnerte sich daran,... “

.....
b. Zeile 11 : „, und auf der die Autofahrer automatisch langsamer fahren sollten.“

.....
c. Zeile 20 : „, in die schönste Dachwohnung, die ihr Büro je gebaut hatte ;“

.....
d. Zeile 21 : „, und wollte sie nicht mehr.“

.....
e. Zeile 26 : „, Aber er wurde damit nur noch unzufriedener.“

.....
f. Zeile 29 : „, seine Freude darin werde sich im Entwerfen von Architektur erfüllen.“

.....
g. Zeile 35 : „, achtete nicht mehr darauf, sondern malte,...“

.....

D. Der Erzähler sagt :

a. Zeile 32 : „Auf einmal stimmte die Welt.“ Was meint er wohl damit ? Kreuzen Sie die treffende Antwort an !

- Auf einmal waren alle einverstanden
- Auf einmal verstand er die Welt nicht mehr
- Auf einmal war alles in Ordnung
- Auf einmal war er ganz verloren

b. Zeile 31 : „ Aber dann hatte er, ohne es zu wissen, das Malen doch vermisst.“ Was meint er wohl damit ? Kreuzen Sie die treffende Antwort an !

- Er hatte das Malen satt
- Das Malen hatte ihm gefehlt
- Beim Malen hatte er alles vermischt
- Er hatte keine Freude mehr am Malen gehabt

E. Übersetzen Sie folgende Stelle (Z. 18 bis Z.21) ins Französische !

Er machte Jutta, die als Studentin in seinem Büro gearbeitet und gerade ihr Diplom bekommen hatte, zu seiner Partnerin. Sie baute Dächer aus, er baute Brücken. Als sie von ihm ein Kind erwartete, heirateten sie. Gleichzeitig zogen sie in die schönste Dachwohnung, die ihr Büro je gebaut hatte ; der Interessent war krank geworden und wollte sie nicht mehr.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

II EXPRESSION

A. Einige Jahre später hat Thomas Brückner den Architektenberuf aufgegeben und ist ein berühmter Maler geworden. Nun wird er für eine Kunstzeitschrift interviewt. Schreiben Sie den Dialog zwischen Thomas Brückner und dem Journalisten . Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein ! (Schreiben Sie mindestens 150 Wörter.)

Der Journalist will Folgendes wissen :

- die Gründe für seinen neuen Anfang als Maler
- die Reaktionen seiner Frau
- die Änderungen in seinem Leben
- seine Zukunftspläne

.....

.....

.....

.....

Thomas Brückner, der sich 1968 politisch engagiert hatte, musste bald erkennen, dass seine Ideale nicht verwirklicht werden konnten.

Er erinnerte sich daran, dass er vor 1968 Architektur studiert hatte, nahm das Studium wieder auf und schloss es ab. Er spezialisierte sich auf Dachausbauten¹, suchte Dächer, fand Interessenten und kümmerte sich um Bauplanung, -genehmigung und -aufsicht². Dachwohnungen waren in Mode, und Thomas machte seine Sache gut. Nach ein paar Jahren hatte er mehr Dächer und Interessenten, als er bewältigen³ konnte. Aber sie langweilten ihn. Dächer – das sollte alles sein ?

Eines Tages hörte er von einem Wettbewerb⁴ für eine Brücke über die Spree. Schon als Kind hatte ihn der Stolz beeindruckt, mit dem in Köln die eiserne Brücke die Bahn über den Rhein trägt, und die Leichtigkeit, mit der die Golden-Gate-Brücke über das Meer schwingt, auf dem die großen Schiffe ganz klein sind. Das Buch über Brücken, das er zur Konfirmation bekommen und wieder und wieder gelesen hatte, stand bei den Büchern in seinem Büro. Er entwarf⁵ eine Brücke von zerbrechlichem Aussehen, die die Fußgänger nur vorsichtig betreten und auf der die Autofahrer automatisch langsamer fahren sollten. Denn er fand nicht selbstverständlich, dass man von einem Ufer an das andere gelangen kann, und daher sollten es die Benutzer auch nicht als Selbstverständlichkeit nehmen.

Zu seiner und aller Überraschung gewann er den zweiten Preis. Außerdem wurde er gebeten, sich an einem Wettbewerb für eine Brücke über die Weser zu beteiligen. Das Geschäft mit den Dächern nicht aufgeben, die Brücke über die Weser entwerfen, an weiteren Wettbewerben teilnehmen – es wurde zuviel. Er machte Jutta, die als Studentin in seinem Büro gearbeitet und gerade ihr Diplom bekommen hatte, zu seiner Partnerin. Sie baute Dächer aus, er baute Brücken. Als sie von ihm ein Kind erwartete, heirateten sie. Gleichzeitig zogen sie in die schönste Dachwohnung, die ihr Büro je gebaut hatte ; der Interessent war krank geworden und wollte sie nicht mehr. Der Blick von der Terrasse ging über Spree und Tiergarten zum Reichstag und Brandenburger Tor. Vom Dachgarten sahen sie im Westen die Sonne untergehen.

Dann befriedigten ihn auch die Brücken nicht mehr recht. Erfolg, Büro und Familie wuchsen, und dennoch fehlte ihm etwas. Zunächst wusste er nicht, was. Er dachte, er brauche noch mehr berufliche Herausforderung⁶, und arbeitete noch mehr. Aber er wurde damit nur noch unzufriedener. Erst als er im Sommer in Italien nicht, wie sonst im Urlaub, Brücken entwarf, sondern die Brücken malte, die er sah und die ihm gefielen, merkte er, dass es das Malen war, das ihm gefehlt hatte. Er hatte als Schüler und Student gemalt, bis er dachte, seine Freude daran werde sich im Entwerfen von Architektur erfüllen. Eine Weile hatte er die Erfüllung auch gespürt. Aber dann hatte er, ohne es zu wissen, das Malen doch vermisst.

Auf einmal stimmte die Welt. Weil die Architektur für ihn nicht mehr alles war, konnte er sie spielerischer betreiben. Weil er sich schon durch den Erfolg als Architekt bewiesen⁷ hatte, musste er sich nicht mehr durch den Erfolg als Maler beweisen. Er kümmerte sich nicht um Moden und Trends, achtete nicht mehr darauf, sondern malte, was er gerne als Bild gesehen hätte : Brücken, Wasser, Frauen und Blicke durch Fenster.

Nach Bernhard Schlink, *Zuckererbsen*, 2000

¹ Dachausbauten : aménagement de combles

² Bauplanung, -genehmigung und -aufsicht : projets, autorisations et suivi des travaux

³ bewältigen : venir à bout de

⁴ der Wettbewerb : le concours

⁵ entwerfen : concevoir

⁶ die berufliche Herausforderung : le défi professionnel

⁷ sich beweisen : ici, faire ses preuves

CORRIGE

Ces éléments de correction n'ont qu'une valeur indicative. Ils ne peuvent en aucun cas engager la responsabilité des autorités académiques, chaque jury est souverain.

BACCALAURÉAT GÉNÉRAL

SESSION 2002

ALLEMAND LV1

Séries ES/S

Durée : 3 heures – Coefficient : 3

CORRIGÉ

Ce corrigé comporte 4 pages numérotées de 1/4 à 4/4

I COMPREHENSION ET TRADUCTION 100 points

A. Richtig oder falsch. Kreuzen Sie an und begründen Sie ihre Antwort mit einem Zitat aus dem Text. 10 items / 4 points par item / 4 fois 10 = 40 points

	Richtig	Falsch
a. 1968 war Thomas mit seinem Architekturstudium fertig.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
F. Z. 1-2 : „nahm das Studium wieder auf und schloss es ab.“		
b. Es machte Thomas keinen Spaß, Dächer auszubauen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
R. Z. 5-6 : „Aber sie langweilten ihn“ ou „ Dächer – das sollte alles sein ?“ ou les 2		
c. Thomas war ein erfolgreicher Architekt.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
R. Z. 4-5 : „hatte er mehr Dächer und Interessenten, als er bewältigen konnte“		
d. Das Buch über Brücken, das ihm geschenkt worden war, hat ihn nicht interessiert.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
F. Z. 11 : „wieder und wieder gelesen hatte“		
e. Sein Projekt für eine Brücke fand großes Interesse.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
R. Z. 16 : „Zu seiner und aller Überraschung gewann er den zweiten Preis“		
f. Thomas und Jutta zogen in ein schönes Haus auf dem Land.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
F. Z. 21-22 : „Gleichzeitig zogen sie in die schönste Dachwohnung“		
g. Thomas hatte alles, um glücklich zu sein .	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
R. Z. 26 : „Erfolg, Büro und Familie wuchsen“		
h. Mit der Zeit genügte ihm sein Beruf als Architekt nicht mehr.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
R. Z. 26 : „Dann befriedigten ihn auch die Brücken nicht mehr recht“ ou Z. 27 : „Dennoch fehlte ihm etwas“ ou Z. 28-29 : „und arbeitete noch mehr. Aber er wurde damit nur noch unzufriedener.“		
i. Nach dem Urlaub in Italien gab er den Beruf auf.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
F. Z. 34-35 : „Weil die Architektur für ihn nicht mehr alles war, konnte er sie spielerischer betreiben.“		
j. Er malte nur, was ihm Spaß machte.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
R. Z. 36-37 : „Er kümmerte sich nicht um Moden und Trends, (achte nicht mehr darauf), ou Z. 37 : „sondern malte, was er gerne als Bild gesehen hätte“ ou Z. 38 : „Brücken, Wasser, Frauen und Blicke durch Fenster.“		

B. Setzen Sie folgende Aussagen in die richtige Reihenfolge .

6 items / 3 points par item / 6 fois 3= 18 points

- Politisches Engagement (donné, ne compte pas)
- Familiengründung
- Konfirmation
- Abschluss des Architekturstudiums
- Reise nach Italien
- Erste Teilnahme an einem Wettbewerb
- Beginn des Architekturstudiums



Ordre : c – g – (a) – d – f – b – e

C. Auf welches Wort oder auf welchen Satzteil oder auf welche Person/Personen bezieht sich das unterstrichene Wort ?

7 items / 2 points par item / 7 fois 2 = 14 points

- a. Zeile 1 : „ Er erinnerte sich daran, dass er vor 1968 Architektur studiert hatte, nahm ... “
dass er vor 1968 Architektur studiert hatte
- b. Zeile 11-12 : „, und auf der die Autofahrer automatisch langsamer fahren sollten.“
Z. 10-11 : Eine Brücke (von zerbrechlichem Aussehen)
- c. Zeile 20 : „, in die schönste Dachwohnung, die ihr Büro je gebaut hatte ;“
Thomas und Jutta
- d. Zeile 21 : „, und wollte sie nicht mehr.“
Z. 20 : die(schönste) Dachwohnung
- e. Zeile 25 : „, Aber er wurde damit nur noch unzufriedener.“
Z. 26 : und arbeitete noch mehr
- f. Zeile 29-30 : „, seine Freude daran werde sich im Entwerfen von Architektur erfüllen.“
Das Malen / gemalt
- g. Zeile 35 : „, achtete nicht mehr darauf, sondern malte,...“
Moden und Trends

D. Der Erzähler sagt : 2 items justes / 4 points par item juste / 4 fois 2 = 8 points

- a. Zeile 32 : „*Auf einmal stimmte die Welt.*“ Was meint er wohl damit ? Kreuzen Sie die treffende Antwort an.
- Auf einmal waren alle einverstanden
- Auf einmal verstand er die Welt nicht mehr
- Auf einmal war alles in Ordnung
- Auf einmal war er ganz verloren
- b. Zeile 30-31 : „, *Aber dann hatte er, ohne es zu wissen, das Malen doch vermisst.*“ Was meint er wohl damit ? Kreuzen Sie die treffende Antwort an.
- Er hatte das Malen satt
- Das Malen hatte ihm gefehlt
- Beim Malen hatte er alles vermischt
- Er hatte keine Freude mehr am Malen gehabt

E. Übersetzen Sie ins Französische:

10 séquences / 2 points par séquence / 2 fois 10 = 20 points

*Er machte Jutta/
die als Studentin in seinem Büro gearbeitet /
und gerade ihr Diplom bekommen hatte, zu seiner Partnerin./
Sie baute Dächer aus/
er baute Brücken./
Als sie von ihm ein Kind erwartete/
heirateten sie. /
Gleichzeitig zogen sie in die schönste Dachwohnung/
die ihr Büro je gebaut hatte ;/
der Interessent war krank geworden und wollte sie nicht mehr.*

II EXPRESSION 100 points

Sujet A : Total 50 points

1. respect de la consigne : 10 points
 - respect du genre (dialogue)
 - respect du contenu indiqué
 - respect du nombre de mots

2. richesse des moyens linguistiques : 20 points

3. correction morpho-syntaxique : 20 points

Sujet B : Total 50 points

1. Cohérence et nombre de mots : 10 points
2. richesse des moyens linguistiques : 20 points
3. correction morpho-syntaxique : 20 points